



**Informationsveranstaltung
Interessenvertretung für die Pflege**

Koalitionsvertrag Nordrhein-Westfalen

„Nordrhein-Westfalen wird eine Interessenvertretung der Pflegenden errichten, wenn die Pflegenden dies wollen. Deshalb werden wir eine repräsentative Befragung bei den professionell Pflegenden durchführen. Diese Befragung der Pflegekräfte zur beruflichen Interessenvertretung soll über die Frage einer Landespflegekammer sowie der Alternative des Bayrischen Modells erfolgen.“

KoaV NRW 2017, S. 97

Repräsentative Befragung

Repräsentative Befragung heißt:

- **Unabhängiges Meinungsforschungsinstitut**
- **Grundgesamtheit = 197.000 Pflegefachkräfte**
 - Gesundheits- und Krankenpflege
 - Gesundheits- und Kinderkrankenpflege
 - Altenpflege
- **Stichprobe muss Rückschlüsse auf diese Grundgesamtheit zulassen**



Professionell Pflegende

Interviewt werden:

- Pflegefachkräfte der genannten Berufsgruppen
- Keine Angehörigen der Assistenzberufe
- Keine Auszubildenden

Besonderheit in NRW:

- Befragung zu den Alternativen Pflegekammer und Pflegering (Bayrisches Modell)

Informationskampagne „Interessenvertretung für die Pflege“

Vor der Befragung: Start einer Informationskampagne

- Die Befragten sollen genau wissen, worüber sie entscheiden
- Klassische Materialien wie Flyer, Postkarten, Plakate
- Website, Social Media, Film
- Veranstaltungen



Zeitplan

Start Informationskampagne: 28. August 2018

www.interestenvertretung-pflege.nrw.de

Start Befragung: Oktober 2018

Abschluss noch in diesem Jahr

Situation in anderen Bundesländern

Befragungen sind abgeschlossen in:

- Niedersachsen (2013)
- Schleswig-Holstein (2013)
- Hamburg (2014)
- Berlin (2015)
- Baden-Württemberg (2018)
- Bayern (2013)
- Aktuell findet eine Befragung in Hessen und eine in Brandenburg statt



Wer ist Mitglied?



Alle Pflegefachkräfte in Nordrhein-Westfalen sind Pflichtmitglieder.



Die Mitgliedschaft ist freiwillig. Beitreten können neben Pflegefachkräften auch Berufsverbände und einschlägige Interessenvertretungen, z.B. Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände.

Wie finanziert sich das Modell?



Die Pflegekammer finanziert sich vor allem durch die Pflichtbeiträge der Mitglieder.



Die Beiträge für den Pflering sind voraussichtlich freiwillig. Die übrigen Kosten trägt anfangs das Land NRW.

Was können Pflegekammer und Pflegering leisten – und was nicht?



Weil sie sich hauptsächlich durch Beiträge finanziert, kann die Pflegekammer die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber Staat und Gesellschaft unabhängig vertreten.

Für Auszubildende und Studierende, sowie Angehörige der Assistenzberufe und aktuell nicht berufstätige Pflegekräfte z. B. im Ruhestand würde die Möglichkeit bestehen, freiwillig Mitglied zu werden.



Weil sich der Pflegering durch staatliche Zuschüsse finanziert, unterliegt er der staatlichen Kontrolle. Er ist deshalb nicht unabhängig vom Staat.

Ein Pflegering kann wegen seiner freiwilligen Mitgliedschaft eine breitere Zusammensetzung als die Pflegekammer haben, in welcher ausschließlich Pflegekräfte berufsständisch organisiert sind.

Was können Pflegekammer und Pflegering leisten – und was nicht?



Der Pflegekammer werden umfangreiche staatliche Aufgaben übertragen, die sie dann eigenständig wahrnimmt, u.a.

- beschließt sie eine Berufsordnung,
- setzt damit Qualitätsstandards,
- regelt und fördert sie Fort- und Weiterbildungen,
- wird sie bei Gesetzgebungsverfahren gehört,
- ist sie in allen fachlich einschlägigen Gremien zu beteiligen,
- benennt sie Sachverständige.



Der Pflegering kann

- eine vom Ministerium erlassene Berufsordnung vollziehen,
- Fortbildungen fördern,
- Qualitätsrichtlinien entwickeln und fortschreiben,
- zur Benennung von Sachverständigen herangezogen werden.

Was können Pflegekammer und Pflegering leisten – und was nicht?



In einer Bundespflegekammer könnte NRW nur über eine Pflegekammer vertreten sein, nicht über einen Pflegering.



Ein Pflegering hat wegen seiner freiwilligen Mitgliedschaft eine breitere Zusammensetzung als die Pflegekammer, in der ausschließlich Pflegekräfte organisiert sind.

Grenzen der Interessenvertretung

Keine Sozialpartner

Keine Tarifverhandlungen

Aber:

- Rahmenbedingungen des Berufes werden verbessert
- Pflege ist selbst beteiligt

